

Eine unveröffentlichte Korrespondenz

## Prof. Emile Gautier (Lausanne, Schweiz) und Prof. Antonio Torrado (Coimbra und Lissabon, Portugal) 1975–1996

Thierry Deonna, Lausanne

Übersetzung: Rudolf Schlaepfer, La Chaux-de-Fonds

Ausserordentliche Umstände haben zwischen diesen eminenten Persönlichkeiten der europäischen Pädiatrie der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, zu einer intensiven, sich über zwei Jahrzehnte erstreckenden Korrespondenz geführt. 1974, beim Ausbruch der Nelkenrevolution, kehrt Dr. Antonio Torrado, Oberarzt an der von Prof. Emile Gautier geleiteten Universitätskinderklinik Lausanne, in sein Heimatland zurück, und trug in diesem historischen, auf die Diktatur folgenden Zeitabschnitt wesentlich zum Aufbau von Pflege-, Ausbildungs-, Vorsorge- und Lehrereinheiten bei.

Emile Gautier und Antonio Torrado brachten sich grosse berufliche Hochachtung entgegen und entwickelten später eine tiefe Freundschaft. Emile Gautier hatte ein besonderes Interesse für präventive Aspekte der Pädiatrie und für die Gesundheit der Kinder in Entwicklungsländern. Antonio Torrado bewunderte die wissenschaftliche Kompromisslosigkeit, die praktische Klarsichtigkeit und die Sicht, die sein Lehrer von Ausbildung und Lehre der Medizin hatte. Er verspürte deshalb das Be-

dürfnis, seine Pläne (er war sehr bald zum Professor ernannt worden), seine Ideen und die seiner Kollegen, die sie nun in Portugal verwirklichen konnten, mit seinem Lehrmeister und Freund zu teilen. Diese Korrespondenz musste für diese beiden Männer, auf der Höhe ihrer Karriere und beruflichen Verantwortung stehend, sehr wichtig sein, dass sie sich die Zeit nahmen, seitenweise ihre Ideen und Pläne niederzuschreiben. Man fühlt sich um Jahrhunderte zurückversetzt, und ist doch nur wenige Jahre von der Banalisierung von Telefon und E-Mail entfernt.

Kurz vor seinem Tode, im Jahr 2006, sandte Emile Gautier alle Briefe, die er von Antonio Torrado erhalten hatte, an dessen Tochter Inès, selbst Kinderärztin, die ihrerseits alle Briefe aufbewahrt hatte, die ihr 1997 verstorbener Vater von Emile Gautier erhalten hatte. Es sind 28 Briefe, in chronologischer Reihenfolge eingeordnet und nummeriert; zahlreiche Briefe sind handgeschrieben. Hier einige ausgewählte Themen, ausführlicher sind sie in der Internetversion zu finden. In den «Briefen aus Coimbra» schildert Antonio Torrado seine

Ankunft dort und den Aufbau neuer Strukturen, gemeinsam mit den dortigen gleichgesinnten Kollegen. «Von Zürich nach Coimbra»: Erstaunlicher Gedankenaustausch zwischen dem Erben und Nachfolger des Begründers der modernen Pädiatrie, Guido Fanconi, und dem Pionier der nachfolgenden Generation in einem armen, gerade erst aus der Diktatur befreiten Land, das aber eine rasante Entwicklung erfährt. Die Lehre ist ein immer wieder auftauchendes Thema. Die protestantische Ethik, oder das schlechte Gewissen des Schweizers (1978), tauchen in einige amüsanten Gedankenaustauschen auf. Persönliche Erfahrungen in den USA und anderen Ländern erlauben originelle Vergleiche und Träume von internationalen Projekten abseits der Machtsphären.

Diese Korrespondenz, in extenso auf der Webseite zu lesen [www.swiss-paediatrics.org/fr/node/8444](http://www.swiss-paediatrics.org/fr/node/8444), ermöglicht es dem Leser auch, die rasche Entwicklung einer modernen Pädiatrie in Portugal, zu einem historisch einmaligen Zeitpunkt des Landes, nachzuvollziehen.

### Korrespondenzadresse

Prof. Em. Thierry Deonna  
Unité de Neurologie et de  
Neuroréhabilitation Pédiatrique  
Département Médico-Chirurgical de Pédiatrie  
CHUV, Lausanne, Suisse  
[th.deonna@bluewin.ch](mailto:th.deonna@bluewin.ch)



Antonio Torrado (1937–1997)



Emile Gautier (1923–2006)